



**Regionalverband
Südlicher Oberrhein**
Planen. Beraten. Entwickeln.

DS VVS 11/10
(Anlagen)

Freiburg i. Br., 18.11.2010

Unser Zeichen: 05022.1

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Reichsgrafenstraße 19
79102 Freiburg i. Br.

Verbandsversammlung am 09.12.2010

TOP 7 (öffentlich) Trinationale Metropolregion Oberrhein und grenzüberschreitende Verflechtungsräume

– *beschließend* –

1. Beschlussvorschlag der Verbandsgeschäftsstelle

Die Verbandsversammlung spricht sich für die Fortsetzung der Initiativen „Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO)“ und „grenzüberschreitende Verflechtungsräume“ auf der Basis der als Anlage 1 beigefügten gemeinsamen Position der Regionalverbände aus.

(Anlage 1)

2. Anlass und Begründung

Mit dem 11. Dreiländerkongress in Strasbourg im Januar 2008 fiel der trinationale Startschuss für den Aufbau einer neuen Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Vorbereitung des wegweisenden Kongresses haben die Regionalverbände am Oberrhein maßgeblich gestaltet (s. unten). Die vier Säulen der Trinationalen Metropolregion Oberrhein **Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft** (vgl. Anlage 2) nahmen ihre Arbeit auf. Zur Koordination der Arbeiten hat die Oberrheinkonferenz eine regelmäßig tagende "Ad-hoc-Gruppe" eingerichtet. Mit dem für den 9. Dezember 2010 vorgesehenen „Festakt zur Gründung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein“ in Offenburg wird im Jahr 2010 ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht.

(Anlage 2)

2.1 Aktivitäten der Regionalverbände

Seit Beginn der bundesweiten Diskussion um die Fortschreibung der „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ im Frühjahr 2005 haben sich insbesondere die Regionalverbände am Oberrhein für eine strategische Positionierung des Oberrheins als grenzüberschreitenden Verflechtungsraum engagiert und hierüber in ihren Gremien beraten. Aus diesem Anlass tagten die Regionalverbände erstmals am 22.09.2005 in Bad Krozingen und betonten dabei fraktionsübergreifend den gemeinsamen Willen, sich am Oberrhein gezielt für einen Zusammenschluss als Trinationale Metropolregion einzusetzen.

(KoA 22.09.2005)

Einen ersten Erfolg erzielten diese Bestrebungen im Jahr 2006 mit der Nennung des „Deutsch-Schweizerisch-Französischen Kooperationsraums am Oberrhein“ in den „Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland.“ Darauf aufbauend fasste die Ministerkonferenz der Raumordnung (MKRO) am 29.04.2008 den Beschluss, „das Konzept der Europäischen Metropolregionen in Deutschland u. a. durch Einbeziehung grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume (zu) konkretisieren und fort(zu)schreiben.“

Seit November 2006 hatte eine Initiativgruppe, bestehend aus Vertretern der Industrie- und Handelskammern am Oberrhein, der Regionalverbände am Oberrhein, des Städteternetzes am Oberrhein, der Région Alsace sowie der Regio Basiliensis ein Arbeitsdokument mit einem *Leitbild* entworfen und *Prioritäre Handlungsfelder* aufgezeigt. Dieses am 27.09.2007 in der gemeinsamen Sitzung des Kooperationsausschusses der Regionalverbände Mittlerer Oberrhein/Südlicher Oberrhein/Hochrhein-Bodensee einstimmig gebilligte Dokument „Auf dem Weg zur Trinationalen Metropolregion Oberrhein“ wurde anschließend beim 11. Dreiländerkongress im Januar 2008 in Strasbourg feierlich als Basisdokument für die weitere Entwicklung zu einer gemeinsamen Metropolregion proklamiert.

(KoA 27.09.2007)

Seit dem Jahr 2008 ist der Prozess durch eine **Zweigleisigkeit** gekennzeichnet. Die genannten vier Säulen haben sich formiert und Ziele für ihre Arbeit formuliert. Gleichzeitig dazu wurden durch die Partner in der Trinationalen Metropolregion konkrete Projekte zur Verwirklichung dieser Ziele vorbereitet und angestoßen. Die Regionalverbände sind einerseits an verschiedenen dieser Projekte (z. B. CODE24) beteiligt, andererseits in der Ad-hoc-Gruppe vertreten.

Auch das im Herbst 2008 gestartete **Modellvorhaben der Raumordnung** „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ steht in diesem Kontext. Das Modellvorhaben hat zum Ziel, Wege für einen kreativen und innovativen Umgang mit der räumlichen Dimension und der Komplexität von grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen aufzuzeigen. Das Modellvorhaben

soll eine fundierte Basis liefern, um **grenzüberschreitende Verflechtungsräume als neuen Raumtyp** in der Bundesraumordnung zu **verankern**. Dies ist für die Weiterentwicklung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein von besonderer Bedeutung, da die Bundesraumordnung damit von der bisherigen alleinigen Fokussierung auf die etablierten Metropolregionen Abstand nehmen würde. Projektpartner sind die Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Hochrhein-Bodensee, Südlicher Oberrhein und Mittlerer Oberrhein, die Region Aachen sowie das Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlands.

Zuletzt fand am 24.11.2010 in Saarbrücken die zweite MORO-Fachtagung statt. Im Mittelpunkt standen dabei die grenzüberschreitenden Verflechtungsräume und die territoriale Zusammenarbeit in Europa. Das Projekt findet seinen Abschluss in einer großen politischen Konferenz am 20. Januar 2011 in der Landesvertretung Baden-Württemberg (Zeittafel des MORO-Prozesses in Anlage 3). Dort soll der **Startschuss für eine Initiativgruppe** „grenzüberschreitende Verflechtungsräume“ gegeben werden. Strategisches Ziel der Initiative ist es, in der bundesdeutschen Raumordnung den Typus „grenzüberschreitende Metropolregionen“ zu verankern. Dabei bedarf es auch der Unterstützung durch die oberste Raumordnungsbehörde im Land (Wirtschaftsministerium). Die gemeinsame Position der Regionalverbände am Oberrhein ist in der Anlage 1 kurz zusammengefasst und soll an die Raumordnungspolitik in Deutschland, der Schweiz und Frankreich herangebracht werden. Die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein hat bereits am 10.11.2010 die Dokumente einstimmig beschlossen.

Diesem Beschluss ging eine Sitzung des Kooperationsausschusses der Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein am 11.10.2010 voraus, bei dem folgende Beschlüsse – einstimmig – gefasst wurden:

- 1.1 Die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein begrüßen die Aktivitäten des Modellvorhabens der Raumordnung „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen.“
- 1.2 Die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein sprechen sich dafür aus, die Arbeit in einem *Initiativkreis grenzüberschreitender Verflechtungsräume* fortzuführen.
- 1.3 Die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein danken der Landesregierung für die bisherige Unterstützung bei der Entwicklung der Oberrheinregion zur Trinationalen Metropolregion Oberrhein. Sie bekräftigen ihre Bitte an die Landesregierung, über die Ministerkonferenz für Raumordnung darauf hinzuwirken, dass das raumordnungspolitische Konzept der Europäischen Metropolregionen in Deutschland durch Einbeziehung *grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume* fortgeschrieben wird.
- 1.4 Der Kooperationsausschuss der Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein empfiehlt den Verbandsversammlungen, die personellen und finanziellen Ressourcen für den weiteren Prozess bereitzustellen.

2.2 Aufbau der Trinationalen Metropolregion Oberrhein

Die Aufgabe der Ad-hoc-Gruppe „Trinationale Metropolregion“ ist, die Abstimmung zwischen den Säulen zu gewährleisten und die in den Säulen formulierten Zielvorstellungen zu einer Gesamtstrategie zu integrieren. Dabei bildete im Jahr 2009 der Konsultationsprozess zum Grünbuch "Territoriale Kohäsion" einen Schwerpunkt der Arbeit. Gemeinsam mit Vertretern aus den Säulen der Trinatio-

nenalen Metropolregion Oberrhein sowie Vertretern aus den Arbeitsgruppen der Oberrheinkonferenz wurde eine viel beachtete gemeinsame Stellungnahme des Oberrheins erarbeitet. Die Positionierung der Region Südlicher Oberrhein wurde durch den Planungsausschuss in seiner Sitzung vom 06.05.2009 beraten und durch die Verbandsgeschäftsstelle in die gemeinsame Stellungnahme des Oberrheins eingebracht.

(DS PIA 03/09)

Die Stellungnahme wurde in den formellen Konsultationsprozess eingespeist sowie am 30. März 2009 in Brüssel vorgestellt und mit Vertretern der zuständigen EU-Institutionen diskutiert.

Die Positionierung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein in Brüssel fand in 2010 mit der Teilnahme an den "Open Days" in Brüssel ihre Fortsetzung. Eines der Ziele ist, neben der Bekanntmachung des Oberrheins als Grenzregion, die Belange des Oberrheins frühzeitig und direkt in die laufenden Überlegungen zur Ausgestaltung der künftigen Förderpolitik der Europäischen Union einzubringen.

Das Jahr 2010 stand - neben der Projektbearbeitung in den Säulen - im Zeichen des 35. Jubiläums des "Bonner Abkommens", mit dem die Deutsch-Französisch-Schweizerische Regierungskommission ihre Arbeit aufnahm. Die Sitzung der Regierungskommission am 09.12.2010 trägt den Arbeitstitel "**Festakt zur Gründung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.**"

Vorgesehen ist die Unterzeichnung zweier Dokumente:

- Ein sogenanntes „**Offenburger Abkommen**“ durch die Regierungskommission und die Auswärtigen Ämter als unterstützende Erklärung der Nationalstaaten zur Trinationalen Metropolregion Oberrhein. Damit erhält die Trinationale Metropolregion Oberrhein, die als regionale Initiative ins Leben gerufen wurde, eine Anerkennung seitens der drei nationalen Regierungen (vgl. Anlage 4).
- Eine "**Gemeinsame Erklärung zur Gründung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein**" durch Mitglieder aller Säulen als regionale Selbstverpflichtung. Hierfür wurde als Grundlage ein Strategiepapier erarbeitet, das am 9. Dezember 2010 durch die Oberrheinkonferenz verabschiedet wurde (Entwurf mit Stand 28.10.2010 in Anlage 5).

(Anlage 4)

(Anlage 5)

3. Position

Die Verbandsgeschäftsstelle wird sich weiter aktiv in die Aufbauarbeit für die Trinationale Metropolregion Oberrhein einbringen. Das MORO-Projekt „Grenzüberschreitende Verflechtungsräume“ wird in den Jahren 2011/12 fortgesetzt. Nächster Schritt ist die Gründung eines Initiativkreises der grenzüberschreitenden Metropolregionen in Deutschland. Er soll für die Anerkennung der TMO durch die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) auf Ebene der Bundesraumordnung sorgen und den Raumtypus auch in der europäischen Raumordnungspolitik verankern.

Fortsetzung des MORO-Projekts „Grenzüberschreitende Verflechtungsräume“

Das Ziel: Metropolitane grenzüberschreitende Verflechtungsräume auf die politische Landkarte bringen

Das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ ist für die Regionalverbände Hochrhein-Bodensee, Südlicher Oberrhein und Mittlerer Oberrhein ein wesentlicher Schritt zum strategischen Ziel, die grenzüberschreitenden Verflechtungsräume auf der politischen Landkarte zu verankern. Dabei arbeiten die Regionalverbände der MORO-Partnerschaft eng mit der Ad-hoc-Gruppe „Trinationale Metropolregion Oberrhein“ zusammen. Gemeinsam möchten wir die Anerkennung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein im nationalen Kontext und auf der europäischen Ebene erreichen. Darüber entscheidet in Deutschland die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO). In den von der MKRO im Jahr 2006 beschlossenen „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ wird bereits darauf hingewiesen, dass bei der Konkretisierung des Leitbildes zu prüfen sein wird, wie der Oberrheinraum in das Konzept der europäischen Metropolregionen einbezogen werden kann. Daran möchten wir anknüpfen. Das Land Baden-Württemberg ist ein strategischer Partner in diesem Prozess. Nach dem Landesentwicklungsplan 2002 ist der Europäische Verflechtungsraum Oberrhein als Wirtschaftsraum und Entwicklungsmotor europäischer Bedeutsamkeit auszubauen und zu stärken. Jenseits der nationalen Perspektive entsteht eine europäische Raumentwicklungspolitik. Mit unseren Partnern aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz tragen wir die Idee einer Trinationalen Metropolregion Oberrhein in die europäischen Gremien und in den espon-Prozess (espon=European Spatial Planning Observation Network).

Der Weg: Initiativkreis als starke Stimme im Konzert mit den Europäischen Metropolregionen etablieren

Am 20.01.2011 wird in Berlin der Startschuss für den Initiativkreis „Grenzüberschreitende Verflechtungsräume“ gegeben. Er stellt die regionale MORO-Partnerschaft auf eine neue Grundlage. Zentrale Aufgabe des Initiativkreises ist es, gemeinsam „Position zu beziehen“. Mit dem Initiativkreis können Rolle, Bedeutung und Perspektiven der metropolitenen grenzüberschreitenden Verflechtungsräume aktiv in die nationale und europäische Raumordnungspolitik eingebracht werden. Positionsbestimmungen sind insbesondere zur anstehenden Weiterentwicklung der 2006 durch die MKRO beschlossenen „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ erforderlich. Im Beschluss der 37. MKRO vom 19.05.2010 zur Weiterentwicklung der Leitbilder werden die Initiativen für eine verbesserte Darstellung des Oberrheinraumes auf nationaler und europäischer Ebene ausdrücklich begrüßt. Darüber hinaus ist ein Beitrag zur Positionierung Deutschlands hinsichtlich der Ausgestaltung der Territorialen Agenda der EU bzw. der EU-Kohäsionspolitik nach 2013 für die kommende Förderperiode 2014-2020 erforderlich.

Ein gemeinsames Selbstverständnis ist Grundvoraussetzung für die Gründung und Positionierung eines Initiativkreises. Die Frage der konstituierenden Merkmale grenzüberschreitender Verflechtungsräume ist noch vertieft zu betrachten. Grenzüberschreitende metropolitane Verflechtungsräume wie der Oberrhein zeichnen sich aus durch:

- Intensive funktionale Verflechtungen und Gemeinsamkeiten in den Grenzregionen
- Pole mit metropolitanen Teilfunktionen und Potenzialen für Wachstum und Innovation
- Bestehende institutionelle Arrangements grenzüberschreitender Zusammenarbeit
- Großräumige Regionalisierungsprozesse sowie polyzentrische und vielfältige Raumstruktur.

Eine Festlegung der Wesensmerkmale grenzüberschreitender Verflechtungsräume ist auch Voraussetzung für die Suche nach weiteren Partnern.

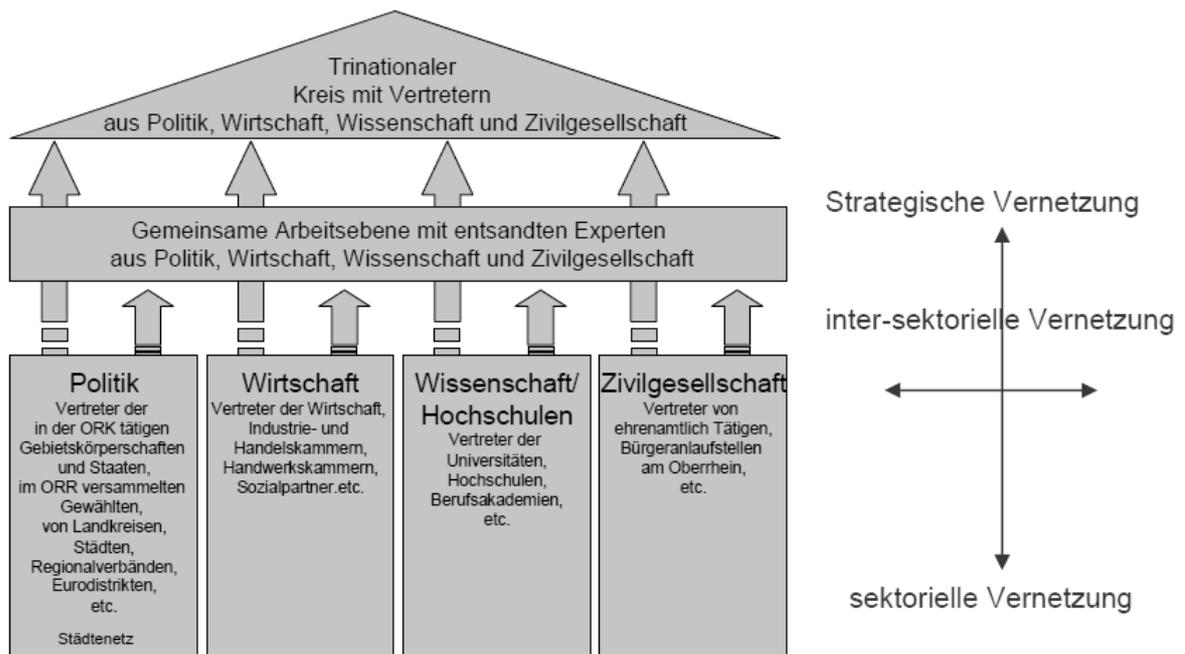
Die Partner: Integration in grenzüberschreitenden Kooperationsstrukturen sicherstellen

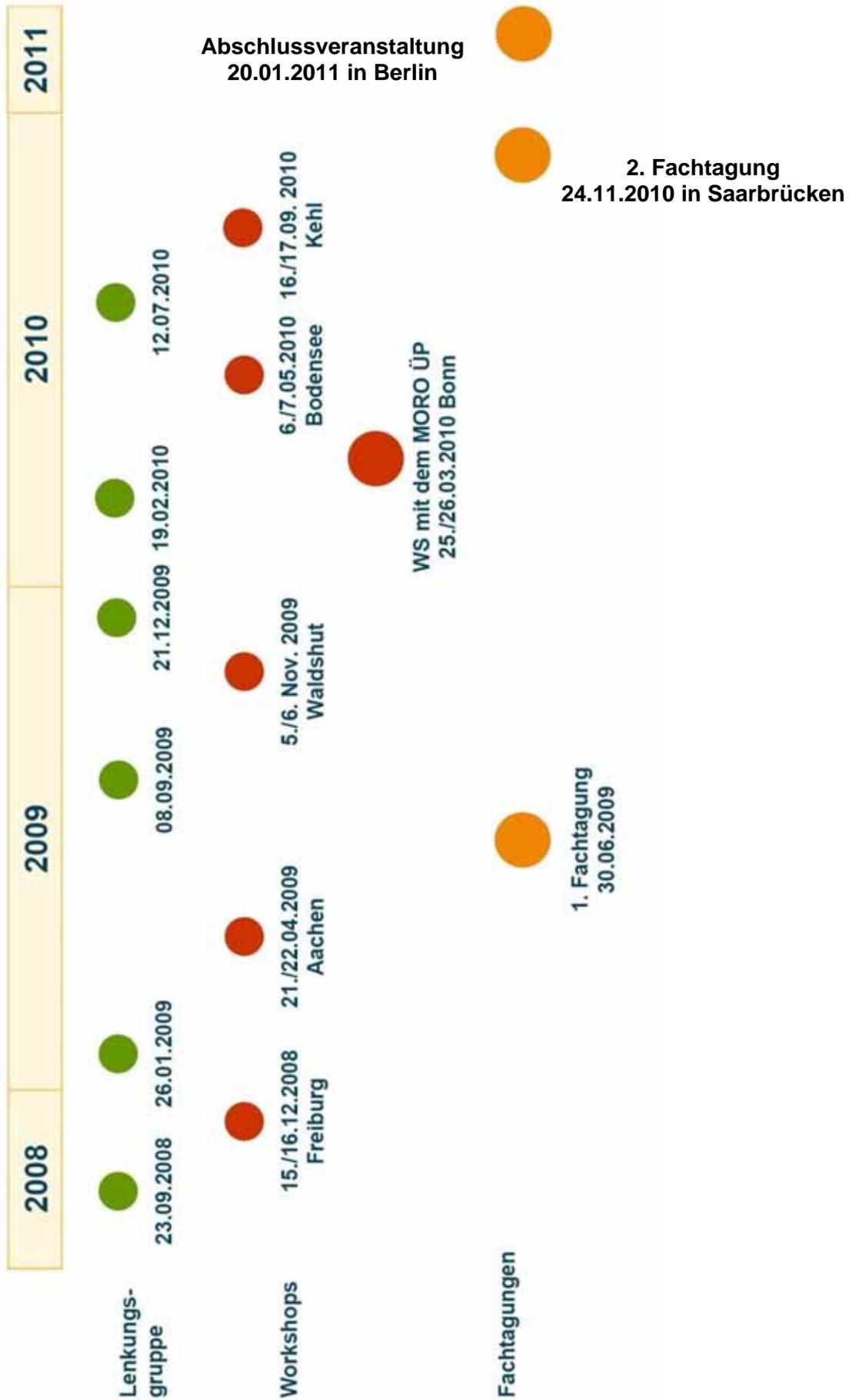
Der Initiativkreis besteht bisher aus den deutschen Teilräumen der grenzüberschreitenden Verflechtungsräume. Aus diesem Grund ist es uns ein besonderes Anliegen, das entstehende Netzwerk in die vorhandenen Kooperationsstrukturen der Grenzregionen, insbesondere in die Trinationale Metropolregion Oberrhein, aktiv einzubringen. Damit können auch die Partner aus Frankreich und der Schweiz über die Arbeit des Initiativkreises informiert, zur Teilnahme angeregt und als Mitspieler gewonnen werden. Der Initiativkreis möchte die bestehenden Strukturen unterstützen und zu einer Weiterentwicklung inspirieren.

Zudem ist es notwendig, einen Austausch bzw. Allianzen zwischen dem Initiativkreis und anderen bundesweit bzw. europäisch agierenden Netzwerken voranzubringen, z. B. mit dem Initiativkreis Europäischer Metropolregionen in Deutschland oder der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen.

- Der Verbandsdirektor -

Struktur der Trinationalen Metropolregion: Das „4-Säulen-Modell“





**"Schaffung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein – ein funktionales
Netzwerk von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft
zur Förderung des territorialen Zusammenhalts"
(REGIONALE OFFENBURGER ERKLÄRUNG – STAND 27.10.2010)**

Das Oberrheingebiet im Grenzraum zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz zeichnet sich aus durch:

- seine strategische Position inmitten Europas mit leistungsfähiger und nachhaltiger verkehrs- und kommunikationstechnischer Vernetzung und Anbindung,
- international anerkannte hervorragende Leistungen in den Bereichen Innovation, Bildung und Forschung,
- dichte Besiedlung mit innovationsstarken leistungsfähigen Unternehmen, die auch im globalen Rahmen wettbewerbsfähig sind,
- die Ansiedlung von bedeutenden europäischen und internationalen Institutionen,
- einen gemeinsamen Lebensraum für fast sechs Millionen Bürgerinnen und Bürger und einen dynamischen Arbeitsmarkt,
- die Verbindung der innereuropäischen Grenze zwischen Frankreich und Deutschland mit der Außengrenze zur Schweiz, wodurch das Oberrheingebiet zur Modellregion für die europäische Integration wird.

Das Oberrheingebiet verfügt zudem über eine günstige polyzentrische Grundstruktur. Es gibt ein engmaschiges Netz dynamischer Groß-, Mittel- und Kleinstädte, die jeweils andere, sich ergänzende, bedeutende städtische Funktionen ausüben. Mit den dazwischenliegenden ländlichen Räumen bilden sie eine homogene Solidargemeinschaft, die für Ausgewogenheit und territorialen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt steht.

Das Oberrheingebiet blickt auf eine lange und erfolgreiche Tradition der Zusammenarbeit zurück. Seit der Einsetzung der Deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission im Jahr 1975 wurden Gremien zur Abstimmung, politischer Lenkung und Umsetzung konkreter Projekte gegründet (Oberrheinkonferenz, Oberrheinrat, die Eurodistrikte¹ und das Städtenetz), die alle Ebenen der Governance der territorialen Zusammenarbeit abdecken. Darüber hinaus werden mit Hilfe von EU-Mitteln im Rahmen der INTERREG-Programme mehr als 350 grenzüberschreitende Projekte durchgeführt, an denen Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Bürgerinnen und Bürger beteiligt sind.

Aufgrund dieser Stärken gehört der Oberrhein zu den Gebieten Europas, die sich durch großen Wohlstand und eine starke Kooperationsdynamik auszeichnen. Wie alle Grenzregionen muss sich der Oberrhein neuen Herausforderungen im Bereich der Zusammenarbeit stellen. Wie andere entstehende funktionale Grenzräume geht auch das Oberrheingebiet über die Verwaltungsbezirke und territorialen Zuständigkeiten der vorhandenen Institutionen hinaus. Hier muss ein innovatives Governance-Modell gefunden werden, das in der Lage ist, sich für jedwede Partnerschaft zu öffnen.

Der Oberrhein muss darüber hinaus seine Stärken ausbauen, sämtliche Potenziale seines Territoriums voll erschließen, und zudem die Entwicklung neuer Kooperationsdynamiken begleiten.

¹ Eurodistrikte PAMINA, Strasbourg-Ortenau, Freiburg/Centre et Sud Alsace, Trinationaler Eurodistrict Basel

Vor diesem Hintergrund und auf der Grundlage der seit 2006 angestellten Überlegungen und im Besonderen der durch den 11. Dreiländerkongress im Januar 2008 ausgelösten Impulse und durchgeführten Arbeiten, beschließen die Unterzeichner mit dieser Erklärung die Schaffung der "Trinationalen Metropolregion Oberrhein".

Ziel der Trinationalen Metropolregion Oberrhein: Entwicklung des Oberrheingebietes zu einer europäischen Region mit höchster Wettbewerbskraft

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) hat sich zum Ziel gesetzt, die Ressourcen des Oberrheins als Wirtschaftsraum nachhaltig weiterzuentwickeln, die Region als attraktiven Lebensraum auszugestalten und im nationalen und internationalen Wettbewerb optimal zu positionieren.

Ziel ist nicht, eine neue Verwaltungsstruktur zu schaffen. Es geht vielmehr darum, die Koordinierung zwischen den traditionellen Akteuren zu verbessern und sich für neue Partner zu öffnen, um Plattformen und Netzwerke aufzubauen und gemeinsam die vorhandenen Potentiale voll auszuschöpfen sowie die verfügbaren Ressourcen zu bündeln. Um diese Zielsetzung zu erreichen, wünscht der Oberrheinraum, über eine mittelfristige Entwicklungsstrategie zu verfügen.

So wird die Metropolregion im Rahmen einer in Europa einzigartigen und neuartigen Governance-Struktur auf der Basis von Politik, Wirtschaft, Forschung und Hochschulwesen und der Zivilgesellschaft als den vier grundlegenden Säulen gestaltet.

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein fügt sich in das Konzept des wirtschaftlichen und territorialen Zusammenhalts gemäß dem Vertrag von Lissabon ein. Aufgrund ihrer Eigenschaft als funktionale Region mit Einbindung aller Akteure ihres Territoriums ist die TMO ein Projekt, das mit den Zielen der Europäischen Union (Prioritäten der Territorialen Agenda und der Strategie der Europäischen Union 2020) und der Mitgliedstaaten (Deutsch-französische Agenda 2020) übereinstimmt und somit ein Versuchsfeld für die europäische Politik darstellt.

Entwicklungsstrategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein

Gestützt auf die Dynamik, die durch die im Januar 2008 auf dem 11. Dreiländerkongress unterzeichnete Erklärung von Straßburg ausgelöst wurde, und insbesondere auf die am Oberrhein eingeleiteten Maßnahmen und die im Rahmen der verschiedenen Säulen durchgeführten Arbeiten, haben deren Vertreter eine Entwicklungsstrategie verfasst, die einen "Fahrplan" zur Erreichung der gemeinsamen Ziele der TMO darstellt.

Hauptschwerpunkte dieser Strategie sind:

- **für die Säule Wissenschaft:** Weiterentwicklung des Oberrheins zur "Wissensregion", gemäß der Definition in der Erklärung des 12. Dreiländerkongresses im Dezember 2010. Die Säule, der Universitäten, Hochschulen und Forschungszentren angehören, schlägt eine Vernetzung aller betroffenen Akteure vor, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zu stärken, Forschung und Innovation zu fördern und den Oberrhein auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zur "Exzellenzregion" zu entwickeln;
- **für die Säule Wirtschaft:** zur Entwicklung einer wettbewerbsfähigen nachhaltigen Wirtschaft beitragen, die auf der Innovation und Komplementarität ihrer Akteure basiert. Die Säule, die aus Vertretern der Wirtschaft (vor allem Handelskammern, Entwicklungsagenturen, Cluster usw.) besteht, arbeitet daran, ein nachhaltiges Wachstum zu erreichen, die Einrichtung von grenzübergreifenden Clustern zu fördern, die Schaffung von Arbeitsplätzen auf einem besser integrierten Arbeitsmarkt zu unterstützen, die Zusammenarbeit im Tourismusbereich zu fördern,

wirtschaftliche Kooperationen in den Zukunftssektoren und dem Green Tech-Bereich weiter auszubauen, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Oberrheins zu steigern und eine gemeinsame Wirtschaftsförderung auf europäischer und internationaler Ebene zu gewährleisten;

- **für die Säule Zivilgesellschaft:** Schaffung einer "Grenzregion der Bürgerinnen und Bürger" mit Einbeziehung der Erfahrungen, Meinungen und Vorschläge der BürgerInnen der verschiedenen Regionen des Oberrheingebietes sowie Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls zu einem gemeinsamen Lebensraum. Sie basiert auf den Arbeiten der "Trinationalen Bürgerforen" und verbindet an der grenzüberschreitenden Problematik interessierte Bürger, Vereine, Verbände und Stiftungen des Privatsektors sowie offizielle Institutionen;
- **für die Säule Politik:** Erörterung des jetzigen Governance-Systems in Hinsicht auf eine sachgerechtere und effizientere Arbeit, welche die Förderung des Oberrheins gewährleisten würde. Die Säule, der die traditionellen Kooperationspartner (Oberrheinkonferenz und Oberrheinrat), die Eurodistrikte und das Städtetz angehören, trägt zur Vereinfachung der interinstitutionellen Koordinierung bei, indem sie eine effizientere Verwaltung, eine transparentere Verteilung der Kompetenzen zwischen den Entscheidungsstrukturen und -instanzen sowie eine stärker integrierte Kommunikation sicherstellt.

Die politischen Verantwortungsträger im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie die Vertreter der vier Säulen als Träger der Metropolregion unterzeichnen die vorliegende Erklärung und fordern die Vertreter der Staaten und der Europäischen Union auf, sich ihrerseits für die Förderung und Entwicklung der geschaffenen Trinationalen Metropolregion Oberrhein einzusetzen.

Anhang und Bestandteil der Erklärung: "Die Strategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein"

Diese Strategie, welche die Schaffung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein begründet, wurde in Zusammenarbeit mit den Vertretern der vier Säulen als Träger der Metropolregion erstellt. Sie kann zu Arbeitsprogrammen und Vereinbarungen zwischen den Partnern führen, um die erfolgreiche Durchführung gemeinsamer Projekte und die Entstehung neuer Dynamiken im Oberrheingebiet zu ermöglichen.

Gemeinsam handeln und gestalten: Eine Strategie für die Trinationalen Metropolregion Oberrhein 2020

I.	PRÄAMBEL	3
II.	EIN DYNAMISCHER RAUM MIT UNZÄHLIGEN VORTEILEN.....	3
	1. EINE STRATEGISCHE POSITION IM HERZEN EUROPAS	4
	2. EIN GEMEINSAMER LEBENSRAUM UND EIN DYNAMISCHER ARBEITSMARKT	4
	3. BEWÄHRTE GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATIONSPRAXIS AUF DEN VERSCHIEDENEN VERWALTUNGSEBENEN	5
III.	DIE „TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN“: EINE GEMEINSAME STRATEGIE FÜR EINE INTEGRIERTE EUROPÄISCHE GRENZREGION	6
	1. EIN NOCH HÖHERER ANSPRUCH.....	6
	2. TERRITORIALE UND SOZIALE KOHÄSION ALS GRUNDLEGENDE VORAUSSETZUNG FÜR DIE METROPOLREGION OBERRHEIN	7
	3. EIN PROJEKT IM EINKLANG MIT DEN ZIELEN DER EU UND EIN EXPERIMENTIERLABOR FÜR DIE EU-POLITIK	8
	4. EINE ERFORDERLICHE UNTERSTÜTZUNG DURCH NATIONALE UND EUROPÄISCHE POLITIKEN	9
IV.	AUF DEM WEG ZUR WISSENSREGION OBERRHEIN	11
	1. FORSCHUNG UND BILDUNG ALS WESENTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EINE KREATIVE GESELLSCHAFT 11	
	2. ZIELE FÜR DIE WISSENSREGION OBERRHEIN	11
	2.1 „STÄRKERE VERNETZUNG UND GRÖßERE TRANSPARENZ“	11
	2.2 „STÄRKUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN UNIVERSITÄTEN UND DEN HOCHSCHULEN“	12
	2.3 „FORSCHUNG UND INNOVATION AM OBERRHEIN FÖRDERN IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN VERTRETERN DER WIRTSCHAFT	12
	2.4 „DARSTELLUNG DES OBERRHEINRAUMS ALS EXZELLENZREGION DES WISSENS“	12
	3. THEMENBEREICHE DER WISSENSREGION AM OBERRHEIN	13
	4. NÄCHSTE SCHRITTE UND MASSNAHMEN	13
V.	ENTWICKLUNG EINER WETTBEWERBSFÄHIGEN UND NACHHALTIGEN WIRTSCHAFT	14
	1. EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES OBERRHEINS UNTERSTÜTZEN - DIE ENTSTEHUNG VON GRENZÜBERSCHREITENDEN CLUSTERN FÖRDERN	14
	2. DIE ENTSTEHUNG NEUER ARBEITSPLÄTZE IN EINEM INTEGRIERTEN ARBEITSMARKT UNTERSTÜTZEN	15
	3. DIE ZUSAMMENARBEIT IM BEREICH DES TOURISMUS WEITERENTWICKELN	15
	4. EINE UMWELTFREUNDLICHE UND NACHHALTIGE WIRTSCHAFT FÖRDERN INSBESONDERE ENTWICKLUNG EINER „GRÜNE“ WIRTSCHAFT	15
	5. EINE GEMEINSAME WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG AUF EUROPÄISCHER UND INTERNATIONALER EBENE	16
VI.	EIN MODELL FÜR EIN EUROPA DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER	17
	1. EINE GEMEINSAME IDENTITÄT, DIE ENTDECKT UND WIEDERENTDECKT WERDEN SOLL	17
	2. DIE ZUKUNFT DES OBERRHEINS LIEGT IN DER VERANTWORTUNG ALLER BÜRGERINNEN UND BÜRGER	18
	3. DIE KULTUR ALS ‚ZEMENT‘ DER EINHEIT UND ALS TRÄGER DER DYNAMIK DES « OBERRHEINS »	19
	4. DIE ZWEISPRÄCHIGKEIT, ERSTE VORAUSSETZUNG FÜR JEDEN KULTURELLEN AUSTAUSCH	19
	5. DIE JUGEND VERKÖRPERT DIE ZUKUNFT DER OBERRHEIN-REGION	19
VII.	DIE GOVERNANCE DES OBERRHEINS	20
	1. AUFBAU EINER LEISTUNGSFÄHIGEN MEHR-EBENEN-GOVERNANCE	20
	1.1 STÄRKUNG DER GOVERNANCE FÜR DIE METROPOLREGION	21
	1.2 DEN OBERRHEIN EUROPA- UND WELTWEIT ALS EINE TRINATIONALE REGION DER SPITZENKLASSE POSITIONIEREN	22
	1.3 EINE KONZERTIERTE EUROPAPOLITIK	22
	1.4 EINRICHTUNG VON HILFSINSTRUMENTEN FÜR DIE GOVERNANCE DER METROPOLREGION UND FÜR DIE BEWERTUNG	23

VIII. ANLAGEN	24
1. VERKEHR	24
2. WISSENSCHAFT.....	25
3. WIRTSCHAFT	30
4. ZIVILGESELLSCHAFT	35
5. POLITIK.....	36